

Neuburger Anzeiger

Ercheint
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1,05 M., pränumerando, durch
die Post oder andere Boten 1,20 M., durch
die Briefträger frei ins Haus 1,45 M.

für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährlich eine landwirtschaftliche Beilage.

Insertionspreis
für die einseitige Kopfzeile oder deren
Stamm 15 Pf., bei Anzeigen bis 10 Pf.
Restzettel pro Zeile 15 Pf.
Freierate
werden bis Dienstag und Freitag 10 Pf.
angenommen.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. A.

Nr. 35.

Nebra, Mittwoch, den 2. Mai 1906.

19. Jahrgang.

Im Lande des Koffbarrens.

England hat augenblicklich seine Augen auf die Ostküste Indiens gerichtet — es macht den Zügel eines Handels an der heiligen Grenze frei. Aber während es nach Truppen rüft, um durch die hohen Wüste eine Willensmeinung zu erklären, hat in Amerika der Erfolg eines Vertrages katechisiert, den England seit fünf Jahren mit bedeutenswüthiger Stugheit und leiserer Ausdauer vorbereitet hat. In diesen Tagen ist in Bezug der englisch-japanischen Vertrag unterzeichnet worden, nach dessen Vorwort unter England jede Macht vom Einfluß in Tibet ausgeschlossen ist.

Es wird nicht unterlassen sein, einen Blick auf die Geschichte der Entdeckung dieses Vertrages zu werfen, weil er nicht nur geschichtlich und politisch bedeutungsvoll, sondern vor allem auch für die Art gemacht ist, in der in England „Politik gemacht“ wird. Im Juli 1901 hatte der Fürst Dorjien, der aus dem Stiepen seiner Abkömmlinge Heimal nach dem Innern Tibets auswandert und sich in Sikkim, der Hauptstadt Tibets, schloß, hatte, eine tibetanische Behörde nach Petersburg geschickt, wo sie dem weißen Zaren sehr freundlich aufgenommen wurde. Es ist bis auf den heutigen Tag nicht klar geworden, was den Fürsten Dorjien die Führung der Behörde auf abenteuerliche und noch weniger hat man erfahren, was die Tibeter dem Zaren wollten.

Der russischen Regierung, die jedoch bei peinlichen Notizen mit Japan begannen, wurde die Kunde, die tibetanische Behörde sehr gelegen und die Bewohner des Hochlandes von Tibet erließen angeblich in einem Geheimvertrage die Zustimmung, das Ausland Tibet und seine Religion soviel wie auch Eingehende fremder Mächte schließen sollte. Seit jenem Tage hatte England keine Ruhe mehr. Schon 1889 war eine englische Expedition von Indien aus bis an die Grenzen Tibets gekommen, um über die Öffnung des Landes und seiner Handelswege zu unterhandeln. Aber die unermüdete Haltung der Tibeter und der chinesisch-japanische energische Einfluß zwangen die Engländer, sich die unwillkürlichen Schiedsrichter des Himalaya den Händen zu unterwerfen.

Im Jahre 1902 hatte die Frage in der Weltöffentlichkeit überaus ernst gefaßt. In einflussreichen Kreisen wurde man, daß England trotz seiner durch Vertrag mit Frankreich im „Suez“ verbundenen Interessen, in Ostasien eine Entschädigung durch das Schwerkraft wünschelte. Das war der Augenblick, in dem England's Außenpolitik ihre höchsten, auch von verdorbenen Zustimmung feierte. In aller Eile und Schnelligkeit kam der Vertrag mit Japan zustande und fast im selben Augenblick, als in der Nacht des 9. Februar 1904 Japan den ersten gelungenen Streich gegen Rußland führte, fand ein energisches Expeditionskorps an den Grenzen Tibets. Die Sachlage war diesmal für England eine wesentlich günstiger als in den Jahren vorher. Japan war durch Vertrag gewonnen, Rußland durch den Krieg in Asien gewonnen und China viel zu sehr mit Besorgnissen wegen der Mandchurien erfüllt, als daß es hätte den von ihm verwalteten Lande Schutz angeheben lassen.

Wahr leisteten die Tibeter den Engländern, die unter General Macdonald und Oberst Younghusband etwa 10.000 Mann stark bis zum zweiten Haupthandelsplatz Gyangje gelangt waren, Widerstand, aber man ließ sich endlich auf die Verfertigung der Eingablinge hin, die kamen in durchaus friedlicher Weise, an Unterhandlungen herbei. Ganz jedoch hatten die Abgeordneten des Dalai-Lama (das tibetanische Koffbarren), des Bedriehier Tibets, von den Engländern erfahren, daß Fremde, also Nicht-Tibetler, im tibetanischen Hochlande Handel zu treiben wünschelten, so begann man die Feindseligkeiten allmählich zu erneuern. Es kam der Gyangje zu einem heiligen Kampf, in dem die tibetanischen Wachen und nach wiederholten gescheiterten Tibeter in die Flucht geschlagen wurden. Der Weg nach Sikkim fand den Engländern offen.

Am 3. August 1904 begannen die Heereigenen Truppen des Kaisers von Indien ein Gefecht im Angesicht der heiligen Stadt, während der Dalai-Lama, der Stellvertreter und Nachkomme Duddas, seine heilige und lobbare Stellung in einem mehrere Meilen entfernten Kloster in Sikkim bezieht. Oberst Younghusband, der politische Vertreter Englands bei der Expedition, erklärte aber, er werde Sikkim, ohne Unterhandlungen mit dem Dalai-Lama geschlossen zu haben, nicht verlassen. Daraus hin kam das „Koffbarren“ als seinem Besetze und einige Wochen später kam ein Vertrag zustande, nach dem Tibet drei Handelsplätze zu öffnen und 2 Mill. Mark Kostenentschädigung zu zahlen sich verpflichtete. Das aber wurde nach englischen Begriffen ein magerer Vertrag gemeint. Der Hauptwert des Abkommens lag für England darin, daß fortan keine fremde Macht ohne Zustimmung Englands tibetanisches Gebiet erobern und in dem heiligen Hochlande seine Eisenbahnen, Eisenbahnen oder Bergwerke anlegen darf.

England hat also in der Tat auch „das Koffbarren“ in seinen mit Befehl belagert.

darf und nicht zurückhalten, diesen durchs als Zerstörer zu betrachten. Man zu verbieten, ohne erst auf den Vorgang des anderen Länder zu warten. Dieser heiligen Abmachung der Boten auf eine 14 glückliche Kommission.

Hg. Senig (konf.) hält Kommissionsberatung für überflüssig und will die Regelung des Handelsvertrages der Handelsabteilung überlassen.

Hg. Feld (nat.-lib.) reist an, Italien und die übrigen Mittelmeerländer zur Aufhebung des Handelsvertrages zu veranlassen. Er behauptet, daß diese Frage nicht auch in Österreich erörtert werden soll, zumal in Marokko der Vorkriegsstand an der Tagesordnung ist.

Hg. Werten (frei. Sp.) begrüßt das Gebot, Sikkim nicht zu verlassen. Er meint, die Engländer seien Vorbereitungen machen, so lange bei uns nicht der Botschaftsbesuch erfolgt ist.

Deutscher Reichstag.

Am 28. d. handelt der Reichstag die erste Sitzung des Tages über die Kapitulation für den Schanden, der durch Kapitulationsvertrag.

Hg. v. Schmidt-Carolath (nat.-lib.) begrüßt den Schanden und freut sich besonders darüber, daß nicht der Kaiser, sondern der Reichstag über die Kapitulation entscheiden soll. Er verlangt dagegen eine Bestimmung über die Bildung von Kommissionsmitgliedern und bemerkt, daß der Reichstag die Entscheidung über die Kapitulation und darüber der Automobilindustrie zustehen sollte. Weiter beantragt Erhebung der Boten auf eine Kommission von vierzehn Mitgliedern.

Hg. v. Böttcher (Zent.) wünscht, die Bedeutung der Automobilindustrie hervorzuheben, andererseits jedoch stellen sie eine ständige Gefährdung des Publikums dar. Es können nicht den Wünschen der Automobilindustrie nachgeben und ihre Kapitalisten unterstützen. Sie wünschen dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will die Kapitulation nicht durchzuführen, müßte eine Kommissionsberatung der Automobilindustrie eingeführt werden. Eine geht die Boten nicht weit genug. Inwieweit ist die Kapitulation der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

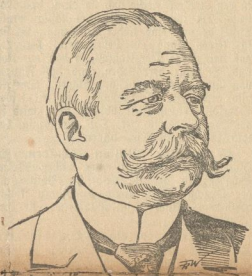
Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.



Deutsch. Eisenbahnminister v. Budge.

Staatssekretär Graf Polodowsky: Die diplomatischen Verhandlungen, in denen die Vertreter der Botschaftskonvention zu bewegen, bis höher erfolgt gelassen. Die Boten bezieht die privatisierte Stellung des Handelsvertrages. Weiter konnten wir nicht gehen. Die Handarbeit der Handelsverträge ist durch das deutsche Wirtschaftsleben nicht erweitert worden. Da die preussische Regierung davon festhält, daß es Sache der Regierung ist zu bestimmen, welche Ziere jagbar sind, und daß die Jagdabgabe wiederum Gegenstand der Handelsabgabe ist, so werden die preussischen Stimmen im Bundesrat für ein reiches, geländes Verbot des Handelsvertrages nicht zu haben sein.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

Hg. v. Böttcher (Zent.) will mit dem Grundprinzip der Boten übereinstimmen, nämlich gleich der Kommissionsberatung der Automobilindustrie, die den Staat und den Bergbau der Automobilindustrie. Die Herren Sozialisten glauben eben, daß die Erbschaften ihnen gehört. Sie schloß mit dem Antrag auf Kommissionsberatung.

* Nach dem B. Z. M. ist eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard von England in Darmstadt vorläufig überhört noch nicht sicher, denn irgenwelche Fühlungnahme von Hof zu Hof ist noch nicht einmal eingeleitet. Der Ort der angelegten Zusammenkunft heißt darauf hinweisen zu sollen, daß auch der Bar an der Monarchie begebenheit teilnehmen werde. Die Möglichkeit für Kaiser Nikolaus, sich in das Ausland zu begeben, wird von den Zuständen im Innern seines Reiches bestimmt werden, die man heute kaum voraussetzen kann.

* Der ehemalige Reichskanzler, Herr von Bülow, der angeblich in Petersburg erwidert worden sein sollte, soll sich in Berlin aufhalten. Die Petersburger Mächte werden, gelangte an den dortigen Rechtsanwalt Marzoli (dem Reichsbevollmächtigten), einen Brief, der eine Reihe von verschiedenen Teilen, einen Schluß, zum neuesten Bericht Nr. 114 der französischen Presse in Petersburg und eine Mitteilung über den Stand genaue Einlagen von 20.000 Rubel enthält. Zweifel sind die Behörden noch nicht im Klaren, was diese geheimnisvollen Vorgänge bedeuten sollen.

* Der Kaiser Wilhelm-Sanal ist im Rechnungsjahr 1905 von 33.147 Schiffen (gegen 32.623 im Rechnungsjahr 1904) benutzt worden. Nach Bezug des Jahresberichts sind an Schiffen 2.509.946 Mt. (1904 2.388.333 Mt.) erbracht worden.

Schweiz-Tagung.
* Die für den Tag anberaumten Wahlen zum ungarischen Reichstag ergaben in ihrem ersten Teil einen großen Sieg der Sozialpartei. Am ersten Tage wurden 50 Mandate der Sozialpartei und nur vier der Liberalenpartei zugeteilt. Unter den Mandatbesitzern befinden sich Ministerpräsident Dr. Weizsäcker und die Minister Graf Apponyi und Kossuth.

Frankreich.
* In Paris wurden zahlreiche Hanssungen bei Beginn der gegenwärtigen Regierung und insbesondere der Freiden der Ministerpräsidenten Garrier vorgenommen. Aber das Ergebnis bemerkt die Regierung stillschweigend.

England.
* Das liberale englische Kabinett, zu dessen unabhätigen Aufgaben auch die Lösung der palastischen Fragen gehört, weil gerade diese Lösung dem vorigen Kabinett nicht gelungen ist, hat sich jetzt zusammengesetzt. Die Unterhandlungen mit Rußland, die seit Ausbruch des russisch-japanischen Krieges unternommen aufzunehmen. Es scheint, als ob der neue japanisch-chinesische Handelsvertrag in England erste Verhandlungen bezüglich des „Geheimvertrages“ in Aussicht wacheren hätte.

Spanien.
* Das Staatssekretariat des Reichs hat angeblich die Deputierten Abbe Lemire und Abbe Gramand in Paris dahin veranlaßt, daß der Graf des Bapies bezüglich der Kammerabteilung der Gelehrten auf die seine Annahme finde.

Spanien.
* Nach einer Mitteilung des spanischen Ministers des Innern wird die Ernennung des Königs von Spanien am 31. Mai stattfinden.

Rußland.
* Die Wahlmänner von Obeffa beabsichtigen einstimmt, das Ministerium um sofortige Aufhebung der Zölle für die russische und eine vollständige Amnestie zu ersuchen.

Sanktionen.
* Ein Befehl aus Teheran hat der persische Botschafter bei der Botschaft bezüglich des persisch-englischen Grenzgebietes sehr energische Vorstellungen erhoben.

Der erste Aufstieg zum Krater des Velus.

Als erst nach der furchtbaren Katastrophe hat es der bekannte Professor, Journalist Antoni Scroggio gewagt, über das Observatorium hinaus zum Krater des Velus emporzuklimmen und er entwirft jetzt von diesem gefährlichen Aufstieg im „Martino“ eine lebendige Schilderung. Dem Observatorium aus gelangte er nach etwa einer Stunde an den Fuß des Kraters. „Der Regen“, so erzählt er, „ist grau und tief. In seiner ganzen Höhe, die etwa 150 Meter beträgt, ist er von tiefen Rissen und Spalten durchzogen, die sich tief in den Fels

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser hat von Homburg v. d. Höhe aus an die Witwe des verstorbenen Eisenbahnministers v. Budge ein überaus herzliches Beileidsgramm geschickt.

* Der preuss. Eisenbahnminister v. Budge ist am 28. April früh 6 1/2 Uhr in Berlin verstorben. Der Minister ist seit längerer Zeit an Darmsteden und war bereits in den letzten Tagen fast gänzlich ohne Bewußtsein. Der Verstorbenen hat nur ein Alter von 55 Jahren erreicht und war als Nachfolger des Herrn v. Thielen erst seit drei Jahren im Amte. (Gezellen v. Budge trat 1869 als Leutnant in die Armee ein, 1870/71 erwarb er das Offizierspatent, 1892 wurde Budge Bataillonkommandant, 1894 Oberstleutnant, 1895 Graf der Österreich. Kaiserin im Kaiser. Gestorben am 20. Dezember 1900 nahm Budge seinen Abschied, und am 24. Juni 1902 wurde er Minister der öffentlichen Arbeiten. 1904 erhob ihn der Kaiser in den erblichen Adelsstand.)

* Der preuss. Eisenbahnminister v. Budge ist am 28. April früh 6 1/2 Uhr in Berlin verstorben. Der Minister ist seit längerer Zeit an Darmsteden und war bereits in den letzten Tagen fast gänzlich ohne Bewußtsein. Der Verstorbenen hat nur ein Alter von 55 Jahren erreicht und war als Nachfolger des Herrn v. Thielen erst seit drei Jahren im Amte. (Gezellen v. Budge trat 1869 als Leutnant in die Armee ein, 1870/71 erwarb er das Offizierspatent, 1892 wurde Budge Bataillonkommandant, 1894 Oberstleutnant, 1895 Graf der Österreich. Kaiserin im Kaiser. Gestorben am 20. Dezember 1900 nahm Budge seinen Abschied, und am 24. Juni 1902 wurde er Minister der öffentlichen Arbeiten. 1904 erhob ihn der Kaiser in den erblichen Adelsstand.)

* Der preuss. Eisenbahnminister v. Budge ist am 28. April früh 6 1/2 Uhr in Berlin verstorben. Der Minister ist seit längerer Zeit an Darmsteden und war bereits in den letzten Tagen fast gänzlich ohne Bewußtsein. Der Verstorbenen hat nur ein Alter von 55 Jahren erreicht und war als Nachfolger des Herrn v. Thielen erst seit drei Jahren im Amte. (Gezellen v. Budge trat 1869 als Leutnant in die Armee ein, 1870/71 erwarb er das Offizierspatent, 1892 wurde Budge Bataillonkommandant, 1894 Oberstleutnant, 1895 Graf der Österreich. Kaiserin im Kaiser. Gestorben am 20. Dezember 1900 nahm Budge seinen Abschied, und am 24. Juni 1902 wurde er Minister der öffentlichen Arbeiten. 1904 erhob ihn der Kaiser in den erblichen Adelsstand.)

* Der preuss. Eisenbahnminister v. Budge ist am 28. April früh 6 1/2 Uhr in Berlin verstorben. Der Minister ist seit längerer Zeit an Darmsteden und war bereits in den letzten Tagen fast gänzlich ohne Bewußtsein. Der Verstorbenen hat nur ein Alter von 55 Jahren erreicht und war als Nachfolger des Herrn v. Thielen erst seit drei Jahren im Amte. (Gezellen v. Budge trat 1869 als Leutnant in die Armee ein, 1870/71 erwarb er das Offizierspatent, 1892 wurde Budge Bataillonkommandant, 1894 Oberstleutnant, 1895 Graf der Österreich. Kaiserin im Kaiser. Gestorben am 20. Dezember 1900 nahm Budge seinen Abschied, und am 24. Juni 1902 wurde er Minister der öffentlichen Arbeiten. 1904 erhob ihn der Kaiser in den erblichen Adelsstand.)

Bermisfates.

Der Mai ist gekommen! Der Cinquag des schönsten Monats im ganzen Jahre, als den wir den Mai unbedingt bezeichnen dürfen, auf bei allen Menschen ein Gefühl unrichtiger Freude hervor und wenn nur ein Fünftel Poete irrewohnt, dem muß das Berg weit werden bei all' der Mitternacht, die der tolle Mai ringsumher erheben läßt. Dichter aller Zeiten haben den lieblichen Mai besungen, zahlreiche Volkslieder seine wunderbare Schönheit geistert! Der Gärtner freilich vermag sich nicht so rückhaltslos an dem Bonnemond zu erheben. Bringt dieser doch die gefährlichen Gießeligen, deren strengem Regiment schon so mancher ätzendes Kind des Verges zum Pyter gefahren ist. Seine hübsche Gabe breitet uns der Monat dar, die künftige Maiwoche! Der Mai wurde bei den Römern majus mensis genannt. Er war ein

der Dea maja, der ewig jugendfrischen Mutter Verlus des Weibes, die man als die Förderin des Wachstums, Blühens und Grüns in der Natur verehrt. Unter Karl dem Großen erhielt der Mai den Namen Bunnimanoth, Bonnemond, eine Bezeichnung, die noch heute von den Dichtern gern angewendet wird. Ercht mit ihm doch aus allen Zweigen das mairtiefste Grün, und die Natur erreicht den schönsten Ausdruck ihrer Schöpferkraft in dem ganzen Gebilde der Blüte, die bildlich für den höchsten Grad aller Entwicklung gilt.

Langsa, 27. April. Heute verstarb hier der Maurer Hermann Fortius an Berggichtung durch Fischfotieren (Staubbrände); seine Frau liegt noch schwer krank da, erhalten. Man hofft dieselbe jedoch am Leben zu erhalten. B. soll die Fischfotieren vom Naumburger Topfmarkt mit gebracht haben.

Wische. 26. April. Das 19. Jahr alte Edöhnchen des Fleischermeisters Rüscher, das am Donnerstag mit seinem etwas älteren Bruder in der Nähe des Stadthofes spielte, und zwar an der Stelle, wo der Aflus nach der Hoffmeisterischen Wühle unter der Bahnhofsbrücke sich befindet, fiel in das Wasser und wurde von der Strömung in den Kanal getrieben. Nach längerem Suchen fand man bei dem Wühlrade die Leiche des bedauernswerten Kindes an.

Potsdam, 30. April. Der Ledrarbeiter Rudolf Hennig wurde vom hiesigen Schwurgericht wegen Raubmordes zum Tode und wegen Diebstahls, schwerer Unfugentfaltung und Körperverletzung zu fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Zivilstandsregister der Stadt Nebra pro Monat April 1906.

Geburten:
Am 4. April dem Steinweg August Wigal hier e. T.; am 10. dem Klempnermeister Otto Litzmann hier e. T.; am 13. dem Schmieb Alfred Kalbitz hier e. T.; am 29. dem Zigelbeder Otto Kramer hier e. T.

Gebefstiefungen:
vacat.

Stetbefälle:
Am 3. April der Fleischer Andreas Max Emil Klingner zu Wippenhof, 21 Jahr alt; am 25. Anna Martha Gloke, Tochter des Schuhmachermeisters Louis Gloke hier, 11 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Gemeindefensteuer für das Steuerjahr 1906 liegt vom 28. April 1906 14 Tage lang in der Stadtkasse während der Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten aus. Der Magistrat. Stranach.

Kug- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 11. Mai 1906, vormittags von 9 1/2 Uhr an sollen aus dem Forstrevier Nebra öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden:

- a) Nutzholz: Dftr. „Dunkle Weg“ (Abtriebsschlag und Totalität). Größe: = 42 Stück mit 11,46 fm; Aufschichte = 2 rm. Dftr. „Fichtental“ (Durchschätzung und Begrenzung). Größe: = 6 Stück mit 1,09 fm; Aufschichte = 34 Stück mit 3,90 fm.
- b) Brennholz: Dftr. „Dunkle Weg“. Größe: = 144 rm Scheite; 6 rm Knüppel (2 m lang); 436 rm Abraumteig. Dftr. „Große Golde“. Größe: = 22 rm Abraumteig; 60 rm Langbauern-Kreisig mit starken Einlagen. Dftr. „Delas“. Größe: = 2 rm Roden. Dftr. „Fichtental“. Größe: = 16 rm Abraumteig; Aufschichte = 130 rm Abraumteig.

Sammelplatz auf dem Abtriebschlage nahe der Delaszegelei; bei schlechtem Wetter im Gemeindegarten zu Wippenhof. Das Kugholz wird nach dem Brennholz verkauft. Forsthaus Wippach, den 30. April 1906.

von Helfdorff'sche Forstverwaltung.

Grosse Inventar-Auktion!

Mittwoch, den 2. Mai ds. Js., von früh 10 Uhr an, soll im Reih, Leipziger Hofen Gute in Tagewerben b. Weiffenfels wegen Aufgabe der Wirtschaft sämtliches zur Wirtschaft gehörige Inventar meistbietend gegen Vorzahlung versteigert werden; bestehend aus:

- 3 guten Arbeitspferden,
- 1 Bullen,
- 8 Milchkühen (gut),
- 3 Ferkeln,
- 2 Kälbern,
- 1 fetten Schwein,
- 10 Käuferschweinen,
- 1 Prefschwanz (neu),
- 2 Rühnwagen,
- 2 Wirtschaftswagen,
- 1 Jauchewagen mit Fass,
- 1 Getreidemähmaschine,
- 1 Grassmämaschine,
- 1 Reumflitter,
- 1 Viehwage,
- 1 Dezimalwaage,
- 1 Reinigungsmaschine,
- 1 Centrifuge,
- 1 Drückmaschine,
- 1 eisernen Schlepptarren,
- 1 Dreifschan,
- 2 Pflügen,
- 1 Marquett,
- 1 Rübenheber,
- 2 Gliederwalzen,
- 2 Kutschgeschirren,
- EGgen und Krümmer und sonstigen noch zur Wirtschaft gehörigen Gegenständen, sowie
- 170 Schaaf Strohhüllen,
- 1 Schmelzmeise, Stroh- und Kartoffelvorräten.

Der Versteher.

Fahrplan der Anstreibbahn

vom 1. Mai 1906 ab.

| Naumburg - Arttern. | | | | | Arttern - Naumburg. | | | | | | | | | | | | |
|---------------------|------|------|------|-----------|---------------------|-----------|------|------|------|-------------------|------|------|------|-------|------|------|------|
| Abfahrt von | | | | | Abfahrt von | | | | | | | | | | | | |
| Naumburg | 5:30 | 7:45 | 9:05 | 11:44 | 12:00 | 3:33 | 5:05 | 7:02 | 8:56 | Arttern | 5:22 | 7:41 | 9:05 | 12:42 | 4:37 | 6:21 | 8:22 |
| Klein-Jena | 5:28 | 7:52 | 9:12 | 11:52 | 12:38 | 3:39 | 5:12 | 7:09 | 9:03 | Reinsdorf | 5:30 | 7:47 | 9:10 | 12:50 | 4:44 | 6:28 | 8:29 |
| Freysburg | 5:38 | 8:02 | 9:22 | 12:02 | 1:33 | 3:46 | 5:30 | 7:17 | 9:11 | Schöfen | 5:40 | 7:56 | 9:18 | 12:59 | 4:53 | 6:37 | 8:37 |
| Balgäbdt | 5:45 | 8:08 | 9:27 | 12:09 | 1:39 | 3:52 | 5:36 | 7:23 | 9:16 | Donndorf | 5:51 | 8:05 | 9:27 | 1:09 | 5:03 | 6:47 | 8:47 |
| Laucha | 5:59 | 8:18 | 9:37 | 12:19 | 1:48 | 4:00 | 5:38 | 7:31 | 9:27 | Stöfleben | 6:04 | 8:14 | 9:36 | 1:20 | 5:12 | 6:56 | 8:56 |
| Kirchschweidungen | 6:05 | 8:25 | 9:43 | ant. 1:54 | ant. 5:43 | ant. 7:33 | 9:33 | | | Nebra | 6:33 | 8:35 | 9:50 | 1:43 | 5:33 | 7:17 | 9:20 |
| Carzdorf | 6:15 | 8:35 | 9:52 | 2:03 | 5:56 | 7:42 | 9:42 | | | Rigenburg an | 6:10 | 8:42 | 9:58 | 1:50 | 5:40 | 7:24 | 9:27 |
| Rigenburg an | 6:24 | 8:44 | 1:00 | 2:10 | 6:05 | 7:50 | 9:50 | | | Rigenburg ab | 6:42 | 8:44 | 1:00 | 1:52 | 5:41 | 7:25 | 9:29 |
| Rigenburg ab | 6:36 | 8:46 | 1:02 | 2:11 | 6:07 | 7:51 | 9:51 | | | Carzdorf | 6:51 | 8:53 | 1:01 | 2:03 | 5:52 | 7:36 | 9:41 |
| Nebra | 6:36 | 8:54 | 1:02 | 2:21 | 6:24 | 8:10 | 1:01 | | | Kirchschweidungen | 7:00 | 9:02 | 1:01 | 2:13 | 6:01 | 7:45 | 9:50 |
| Stöfleben | 6:45 | 9:05 | 1:03 | 2:40 | 6:34 | 8:20 | 1:02 | | | Laucha | 7:08 | 9:05 | 1:02 | 2:20 | 6:10 | 7:54 | 9:59 |
| Donndorf | 7:04 | 9:03 | 2:47 | 6:56 | 8:33 | 1:03 | | | | Balgäbdt | 7:17 | 9:17 | 1:03 | 2:29 | 6:18 | 7:59 | 1:00 |
| Schöfen | 7:13 | 9:08 | 2:55 | 7:09 | 8:49 | 1:04 | | | | Freysburg | 7:21 | 9:24 | 1:04 | 2:43 | 6:24 | 8:06 | 1:01 |
| Reinsdorf | 7:21 | 9:06 | 3:03 | 7:19 | 8:59 | 1:05 | | | | Klein-Jena | 7:30 | 9:30 | 1:04 | 2:52 | 6:31 | 8:13 | 1:02 |
| Arttern | 7:27 | 9:12 | 3:08 | 7:25 | 9:06 | 1:06 | | | | Naumburg | 7:36 | 9:36 | 1:05 | 2:58 | 6:37 | 8:19 | 1:03 |

Abfahrt von Arttern

in der Richtung nach Erfurt:
3:58 (2.-4.), 7:34 (1.-4.), 11:01. (1.-4.), 12:36 (2.-4.), 4:21 (1.-4.), 5:17 (1.-3.), 8:09 (1.-4. St.)

Abfahrt von Arttern

in der Richtung nach Sangerhausen:
4:58 (3.-4.), 7:44 (1.-4.), 11:14 (1.-4.), 12:29 (1.-3.), 3:21 (1.-4.), 6:26 (2.-4.), 8:29 (1.-4. St.)

Vigenburg - Querfurt.

| Abfahrt von | Vigenburg | Querfurt |
|-------------|-----------|----------|
| Vigenburg | 6:40 | 10:10 |
| Querfurt | 6:55 | 10:21 |
| Schöfen | 7:03 | 10:31 |
| Reinsdorf | 7:06 | 10:35 |
| Freysburg | 7:11 | 10:41 |
| Stöfleben | 7:18 | 10:50 |
| Querfurt | 7:21 | 10:54 |

Querfurt - Vigenburg.

| Abfahrt von | Querfurt | Vigenburg |
|-------------|----------|-----------|
| Querfurt | 5:40 | 7:50 |
| Reinsdorf | 5:44 | 7:55 |
| Schöfen | 5:51 | 8:04 |
| Reinsdorf | 5:55 | 8:09 |
| Schöfen | 5:59 | 8:14 |
| Stöfleben | 6:07 | 8:24 |
| Vigenburg | 6:10 | 8:34 |

Querfurt - Döberlingen.

| Abfahrt von | Querfurt | Döberlingen |
|-------------|----------|-------------|
| Querfurt | 5:00 | 8:23 |
| Stöfleben | 5:08 | 8:31 |
| Rigenburg | 5:19 | 8:37 |
| Freysburg | 5:28 | 8:43 |
| Schöfen | 5:35 | 8:51 |
| Döberlingen | 5:41 | 8:58 |

Döberlingen - Querfurt.

| Abfahrt von | Döberlingen | Querfurt |
|-------------|-------------|----------|
| Döberlingen | 6:23 | 9:46 |
| Schöfen | 6:37 | 9:58 |
| Freysburg | 6:43 | 10:04 |
| Stöfleben | 6:52 | 10:13 |
| Rigenburg | 6:59 | 10:20 |
| Schöfen | 7:09 | 10:30 |
| Querfurt | 7:17 | 10:38 |

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Karl Eriebig in Nebra.

Königl. Preuss. Lotterie.

Die Erneuerung der Lose 5. Klasse 214. Lotterie kann von heute ab bewirkt werden. Nebra. Waldemar Kabisch.

Den geburten Einwohnern von Nebra und Umgebung zeige ergebend an, daß ich mich in meines Vaters Hause, Poststraße Nr. 166 — gegenüber der Post — als

Korbmacher

niedergelassen habe und halte mich zur Anfertigung von Korben aller Art angelegentlich empfohlen. Stelle und prompte Bedienung zusichernd, bitte ich um gütige Unterstüßung. Hochachtungsvoll Paul Winter, Korbmacher.

Alens nei — macht der Mai! Det mache ic aver och!

Sämtliche Blusen sowie Kleider werden sachgemäß gereinigt und gefärbt mit garantiert chemisch reiner Farbe. Gute Besizer Neu- und Glanz-Plättlein Frau Martha Kumb, Altenburgstr. 196 bei Herrn Rosenberger.



Rohrmöbel mit fester Emalle. — Grosser Katalog gratis und franco. Bitte überzeugen. Adolf Schmidt, Möbelfabrik Brandenburg a. H. Grösste Deutsche Möbelfabrik

Waschmangeln

Drehstuhl, für Mangelstaben und Private. Neu: Selbsttätige Umkehrmangeln mit hoher Glättfläche, sowie selbsttätige Rappert-Waschmaschinen mit Eisenrollen (Kühler). Zusatz mit gläsernen Mangelstaben und 3 Eisenrollen (Kühler). Besondere Verzinngung von Lohnd und Karbid. Teilzahlungen gestattet. Grösste und älteste Fabrik dieser Branche. Ernst Herrschuh, Chemnitz No. 299

Das Mitnehmen von Hunden in der FZur Großwangen ist verboten. Der Jagdpächter.

Dr. Georg Urbatis, Halle a. S., Leipzigerstr. 12.11. Spezialarzt für

Kinderheilkunde, für innere-Nervenkrankheiten.

Husten, Keuchhusten, Katarrh, beseitigt in kurzer Zeit. **Bobins Fenchelhonig, Bobins schwarzer Johannisbeersaft.** Seit vielen Jahren außerordentlich bewährt. Flasche 30 und 50 Pf. Walter Gutmuths.

Wohnung vom 1. Mai ab **Reinsdorferstraße** in der Schneider Bernhardt'schen Wohnung. Gebornne Schröder.

Tücht. Steinmehlen

zur Verarbeitung von Kunststeinen suchen Günther & Co., Kunststeinfabrik, Auerbach i. B.

Wir können nicht unterlassen, in unseren bitteren Leid und Schmerz allen denen unsere tiefgefühlteste Dank zu sagen, die sich während der Krankheit und beim Gelingen unserer lieben unvergesslichen Tochter Martha um in treuer Liebe und beständiger Teilnahme als wir

Während im Sid. sozial haben. Der Herr hat sein volles Bemühen während der Krankheit, sowie Herrn Diakon's Beistand für die trostreicheren Worte am Grabe; Dank Herrn Kantor Albrecht und Herrn Rektor Hebel und ihren Wittvätern für den schönen Kranz und das Begleiten zu ihrer letzten Ruhestätte. Dank allen denen von nah und fern, die ihren Stolz mit Kränzen und Blumen schmückten, Dank auch den freiwilligen Trägern. Möge Gott allen ein reiches Vergeltung sein und sie vor ablichem Schicksal bewahren. Die trauernde Familie Louis Glocke.

Abfahrt von Naumburg

in der Richtung nach Erfurt:

| | | | | |
|----|---------------|------|-------------|-------------|
| 1 | 1 Uhr 14 Min. | früh | Personenzug | 2-4 St. |
| 2 | 4 | 26 | " | 2-4 |
| 3 | 6 | 58 | " | 1-4 |
| 4 | 7 | 12 | " | Schnellzug |
| 5 | 8 | 51 | " | Borm. |
| 6 | 10 | 46 | " | D-Zug |
| 7 | 10 | 54 | " | " |
| 8 | 11 | 30 | " | Personenzug |
| 9 | 11 | 46 | " | " |
| 10 | 12 | 28 | " | Schnellzug |
| 11 | 1 | 41 | " | Personenzug |
| 12 | 2 | 24 | " | Personenzug |
| 13 | 3 | 20 | " | " |
| 14 | 4 | 34 | " | Schnellzug |
| 15 | 7 | 01 | " | Personenzug |
| 16 | 8 | 30 | " | Schnellzug |
| 17 | 9 | 30 | " | Personenzug |
| 18 | 12 | 38 | " | D-Zug |

Abfahrt von Naumburg

in der Richtung nach Halle-Weipitz:

| | | | | |
|----|---------------|------|-------------|-------------------|
| 1 | 4 Uhr 39 Min. | früh | Personenzug | 1-2 St. |
| 2 | 5 | 13 | " | Schnellzug |
| 3 | 5 | 18 | " | Personenzug |
| 4 | 8 | 03 | " | Schnellzug |
| 5 | 8 | 45 | " | Borm. Personenzug |
| 6 | 9 | 40 | " | " |
| 7 | 11 | 12 | " | " |
| 8 | 11 | 56 | " | " |
| 9 | 11 | 47 | " | D-Zug |
| 10 | 1 | 10 | " | Schnellzug |
| 11 | 1 | 29 | " | " |
| 12 | 3 | 14 | " | Personenzug |
| 13 | 3 | 28 | " | Schnellzug |
| 14 | 4 | 22 | " | " |
| 15 | 6 | 53 | " | Personenzug |
| 16 | 7 | 22 | " | Schnellzug |
| 17 | 7 | 36 | " | Personenzug |
| 18 | 8 | 27 | " | abends Schnellzug |
| 19 | 8 | 05 | " | D-Zug |
| 20 | 9 | 29 | " | Personenzug |
| 21 | 10 | 37 | " | " |
| 22 | 10 | 54 | " | Schnellzug |



Nebrer Anzeiger

Ercheint
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1,05 M., halbjährlich 1,90 M., durch
die Post oder andere Weisen 1,20 M., durch
die Briefträger frei ins Haus 1,45 M.

für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Inserionspreis
für die einseitige Spaltenzeile oder deren
Raum 15 Pfg., bei Abzählungen 10 Pfg.
Reklamen pro Zeile 15 Pfg.
Zinssätze
werden bis Dienstag und Freitag 10 M.
angenommen.

Amfliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. N.

Ar. 35.

Nebra, Mittwoch, den 2. Mai 1906.

19. Jahrgang.

Im Lande des Koffbarsten.

England hat augenblicklich seine Augen auf die Ostküste Indiens gerichtet — es macht den Fäden einige Punkte an der indischen Grenze freigegeben. Aber während es nach Truppen rüft, um durch diese der hohen Preise seine Willensmeinung zu erklären, hat in Innerasien der Abfall eines Vertrages stattgefunden, den England seit fünf Jahren mit hemmerungs-würdiger Stille und leiser Handdauer vorberichtet hat. In diesen Tagen ist in Peking der englisch-tibetische Vertrag unterzeichnet worden, nach dessen Wortlaut unter England jede Macht vom Ganges in Tibet ausgeschlossen ist.

Es wird nicht uninteressant sein, einen Blick auf die Geschichte der Entstehung dieses Vertrages zu werfen, weil er nicht nur geschichtlich und politisch bedeutungsvoll, sondern vor allem auch für die Zeitgenossen ist, in der in England „Politik gemacht“ wird. Im Juli 1901 hatte der Fürst Dordzen, der aus den Sieben fern abliegenden Heimat nach dem Innern Tibets ausgewandert und sich in Peking, der Hauptstadt Tibets, festgesetzt hatte, eine tibetische Gesandtschaft nach Peking geschickt, wo sie vom westlichen Jaren sehr freundlich aufgenommen wurde. Es ist bis auf den heutigen Tag nicht klar geworden, was der Fürst demog, die Führung der Gesandtschaft zu übernehmen und noch weniger hat man erfahren, was die Tibeter beim Jaren wollten. Der russischen Regierung, die schon den politischen Kontakt mit Japan bezogenen

Am 3. August 1904 begannen die Regierender Truppen des Kaisers von Indien ein Zeilager in Umgegend der heiligen Stadt, während der Dalai-Lama, der Stellvertreter und Nachkomme Dordzen, seine Heiligen und kostbare Reliquien in einem mehrere Meilen entfernten Kloster in Sicherheit brachte. Oberst Younghusband, der politische Vertreter Englands bei der Expedition, erklärte aber, er werde Peking, ohne Unterhandlungen mit dem Dalai-Lama abgeschlossen zu haben, nicht verlassen. Daraufhin kam das „Koffbarste“ aus seinem Versteck und wenige Wochen später kam ein Vertrag zustande, nach dem Tibet drei Handelsplätze zu öffnen und 2 Mill. Mark Kostenentschädigung zu zahlen sich verpflichtete. Das aber wäre nach englischen Begriffen ein magerer Betrag gewesen. Der Hauptwert des Abkommens lag für England darin, dass Indien keine fremde Macht ohne Zustimmung Englands tibetisches Gebiet erwerben und in dem „heiligen Hochland“ keine Telegraphen, Eisenbahnen oder Bergwerke anlegen darf.

England hat also in der Tat auch „das Koffbarste“ in Ästen mit Beschlag belegt.

M. A. D.

Deutscher Reichstag.

Am 28. v. fand auf der Tagesordnung die erste Sitzung des Reiches über die Vollmacht für den Erwerb, der durch Kraftfahrzeuge enthält. Prinz v. Schönaich-Carola (natl.) begrüßte den Antragsteller und sprach sich lebhaft darüber, daß nicht der Gesetzgeber, sondern der Automobilbesitzer die Verantwortung für die Schäden übernehmen dürfte. Er verlangte eine Bestimmung über die Bildung von Automobilversicherungen und schenkte, daß der 6. der Vorlage die Einführung der Inflation und Fahrer der Automobile ausschließt. Weiter verlangte die Überweisung der Vorlage an eine Kommission von vier Mitgliedern.

Abg. Gredler (Zic.): Überwiegend bedeuten die Automobile einen technischen Fortschritt, andererseits jedoch stellen sie eine Gefahr für die Bevölkerung dar. Wir können nicht den Büchsen der Automobilbesitzer nachgeben und ihre Haftung einschränken. Wir prüfen den Antrag auf Kommissionsberatung bei.

Abg. Stöckhagen (soz.): Hat die Vollmacht nicht durchzuführen, müßte eine Zwangsversicherung der Automobilbesitzer eingeführt werden. Was die Vorlage nicht weit genug ist, werden Hunderttausende von Menschen durch den Einfluß und den Wertverlust der Automobile in unserm Vaterland leiden müssen, nicht gleich die Erbschaften ihrer Erben. Ich lehne mich dem Antrag auf Kommissionsberatung an.

Abg. Schäfers (natl.) ist mit dem Grundgedanken der Vorlage einverstanden, möchte gleich den Vorhaben eine Haftpflichtversicherung der Automobilisten und schließt sich dem Antrag auf Kommissionsberatung an.

Abg. Wagnan (reif. Sp.) äußert sich in ähnlichem Sinne.

Staatssekretär Niederding: Prinzipiell ist auch die Regierung für eine Zwangsversicherung der Automobilisten, aber die Vorarbeiten für eine solche sind noch nicht abgeschlossen. Sehr schwierig ist auch die Frage der Behandlung der auswärtsigen Automobilisten. Das künftige Amt dermalhin in untern Auftrag Erhebungen, die aber der einen Jaren wohl kaum zu einem abschließenden Resultat führen werden.

Abg. Bohlmann (freisinn.) regt an, die gegenwärtige Vorlage über die Vollmacht der Fahrer von ein und derselben Kommission behandelt zu lassen.

Abg. Wagnan (reif. Sp.): Es wäre vielleicht gar nicht so übel, die beiden Vorlagen derselben Kommission zu überweisen. Man würde anerkennen der große Widerspruch ausgereiten, der darin liegt, die Automobilbesitzer möglichst zu bestrafen, die hohen Steuern dem kaiserlichen Automobilisten stellen ein gutes Beispiel geben und das unglückliche Schicksal vermeiden.

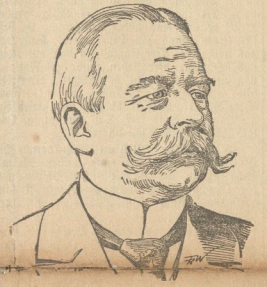
Nach kurzen Ausführungen anderer Abgeordneter schließt die Diskussion. Die Vorlage geht an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

der uns nicht zurückhalten, diesen durchaus als Exzentriker zu betrachtenden Jang zu bestrafen, ohne erst auf den Vorwurf anderer Jaren zu warten. Abg. Reuter beantragte Überweisung der Vorlage an eine 14 gliedrige Kommission.

Abg. Hennig (natl.) hält Kommissionsberatung für überflüssig und will die Regelung des Strafenmaßstabes zu veranlassen. Erbat, daß die Vollmacht möglichst der Regierung überlassen.

Abg. Döhl (natl.) regt an, Italien und die übrigen Mittelmeerländer zur Abschaffung des Vogelweidens zu veranlassen. Erbat, daß die Vollmacht nicht auf Italien erörtert werden ist, zumal in Marokko der Vogelweidens der Tagesordnung ist.

Abg. Werten (reif. Sp.) begrüßt das Gesetz. Dieser geht es nicht weit genug. Wir können Italien keine Vorhaltungen machen, so lange bei uns nicht der Sonntagstag beseitigt ist.



Preuß. Eisenbahnminister v. Bode.

Staatssekretär Graf Polodowsky.

Seine diplomatischen Bemühungen, Italien zum Beitritt der Vogelweidenskonvention zu bewegen, sind bisher erfolglos geblieben. Die Vorlage enthält die politische Stellung des Strafenmaßstabes. Dieser konnte nicht gehen. Die Jagdzeit der Strafenmaßstabes ist durch das persönliche Wohlwollen nicht erweitert worden. Da die preussische Regierung daran festhält, daß es Sache der Jagdgesetzgebung ist zu bestimmen, welche Tiere jagbar sind, und daß die Jagdgesetzgebung wiederum die politische Stellung des Strafenmaßstabes ist, so werden die preussischen Stimmen im Bundesrat für ein erfolgreiches Verbot des Strafenmaßstabes nicht zu rechnen sein.

Abg. Werten (natl.) ist für unbedingte Beseitigung des Strafenmaßstabes, der eine gefährliche Exzentriker ist.

Abg. Frick v. Wolff-Metternich (Zic.): Der Strafenmaßstab, und der mit der Schlinge, wird unbedingte zulässig bleiben. Auch die Folgen im Strafenmaßstab sind nicht human. Man kann doch nicht die ganze Stadt bestrafen, wenn ein Polizeibeamter wird noch einmal auf ein Koffbarste mitgenommen; aber diese Taten verdienen sich sehr hart. Andererseits werden auch durchsichtliche Bögel mitgenommen, wie die Gleichförmigkeit.



hat sehr gelegen und die Bewohner des Hochlandes von Tibet erhielten angeblich in einem Vertrag die Zustimmung, daß Rußland Tibet und seine Provinzen gegen alle Eingriffe fremder Mächte schützen sollte. Seit jenen Tagen hat England keine Ruhe mehr. Schon 1889 war eine englische Expedition von Indien aus bis an die Grenzen Tibets gekommen, um über die Öffnung des Landes und einiger Handelsplätze zu unterhandeln. Aber die unfreundliche Haltung der Tibeter und der chinesisch-japanische energische Einpruch zwangen die Seine Mission durch die unwillkürlichen Schicksal des Himalaya das Weite zu gehen.

Im Jahre 1902 hatte sich die Sage in der Mandchurie herum gesprochen, daß ein gewisser Krieger wisse, nach dem Rußland trotz seiner durch Verletzung der Konvention im Haag* bestimmten Friedensliebe, in Ostasien eine Entschädigung durch das Schwerwichtige. Das war der Augenblick, in dem England die Politik ihrer höchsten, wenn auch verbotenen Triumphe feierte. In aller Stille und Schnelligkeit kam der Vertrag mit Japan zustande und fast im selben Augenblick, als in der Nacht des 9. Februar 1904 Japan den ersten gelungenen Streich gegen Rußland machte. Hand ein energisches Expeditionsheer an den Grenzen Tibets. Die Aufgabe war diesmal für England eine wesentlich schwieriger als in den Jahren vorher. Japan war durch Vertrag gewonnen, Rußland durch den Krieg in Anspruch genommen und China viel zu sehr mit Befolgen wegen der Mandchurie erfüllt, als daß es hätte den von ihm verwalteten Lande Schutz angeben lassen.

Zwar leisteten die Tibeter den Engländern, die unter General Macdonald und Oberst Younghusband etwa 10.000 Mann fast bis zum zweiten Sandstapelplatz gelangt waren, Widerstand, aber man ließ sich endlich auf die Besetzung der Eingangslande hin, sie kamen in durchaus friedlicher Absicht, zu Unterhandlungen herbei. Auch jedoch hatten die Angehörigen des Dalai-Lama (das „Koffbarste“, des Beherrschers Tibets, von den Engländer erfahren, daß Fremde, also Nicht-Buddhisten, im gemeinsamen Hochland Handel zu treiben wünschten, so begann man die Verhandlungen aufs neue. Es kam bei Gandhi zu einem heiligen Kampf, in dem die Wohlgelehrten und noch schärfer gefühlten Tibeter in die Front geschlagen wurden. Der Weg nach Peking fand den Engländern offen.

* Nach dem 3. B.M. ist eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Edward von England in Darmstadt vorläufig überhaupt nicht über, denn irgendwelche Fälligkeiten von Hof zu Hof ist noch nicht einmal eingeleitet. Der Ort der angestrebten Zusammenkunft scheint darauf hinweisen zu sollen, daß auch der Bar an der Monarchen-Begegnung teilnehmen werde. Die Möglichkeit für Kaiser Wilhelm, sich in das Ausland zu begeben, wird von den Fürstlichen im Namen seines Reiches bestimmt werden, die man heute kaum voraussetzen kann.

* Der ehemalige Arbeiterführer Gayon, der angeblich in Petersburg ermordet worden sein sollte, soll sich in Berlin aufhalten. Ein Petersburger Wäcker meldete, gelangte an den deutschen Reichsanwalt Margoli (dem Reichsbevollmächtigten) ein Paket, das einen Brief, verschiedene Papiere, einen Schlüssel zum festsitzenden Schrank Nr. 114 der französischen Botschaft in Petersburg und eine Mitteilung über den Jaren genannte Entlassung von 20.000 Arbeitern enthielt. Jüngst sind die Behörden noch nicht im Jaren, was diese geheimnisvollen Vorgänge bedeuten sollen.

* Der Kaiser Wilhelm-Kanal ist im Rechnungsjahr 1905 von 33.147 Schiffen (gegen 32.623 im Rechnungsjahr 1904) benutzt worden. Nach Abzug des Schiffsverkehrs sind an Gehäusen 2.809.346 Mt. (1904: 2.888.989 Mt.) entrichtet worden.

Österreich-Ungarn.

* Die für zehn Tage anberaumten Wahlen zum ungarischen Reichstag ergaben in ihrem ersten Teil einen großen Sieg der Konservativen. Am ersten Tage wurden 50.000 Stimmen für die Konservativen, 20.000 für die Sozialisten, 10.000 für die Liberalen und die Minister Graf Apponyi und Kossuth.

Frankreich.

* In Paris wurden zahlreiche Hanssungen in der Gegend der gegenwärtigen Regierung und insbesondere die Feinde des Ministerpräsidenten Carrien vorgenommen. Aber das Ergebnis bewahrt die Regierung stillschweigend.

England.

* Das liberale englische Kabinett, so dessen unbedenklichen Aufgaben auch die Lösung der Realpolitischen Fragen geht, weil gerade diese Lösung dem vorigen Kabinett nicht gelungen ist, hat sich jetzt gezeugt, die Unterhandlungen mit Rußland, die seit Ausbruch des russisch-japanischen Krieges ausbleiben, wieder aufzunehmen. Es scheint, als ob der neue japanisch-chinesische Handelsvertrag in England erste Bestimmungen hinsichtlich des Gleichgewichts* in Ostasien wahren würde.

Italien.

* Das Staatssekretariat des Reiches hat angeblich die Deputierten Abbé Lemire und Abbé Gayraud in Paris dahin veranlaßt, daß der Vertrag des Kapitels bezüglich der Kammerparlamentarier der Weltlichen auf sie keine Anwendung finde.

Spanien.

* Nach einer Mitteilung des spanischen Ministers des Innern wird die Vermählung des Königs von Spanien am 31. Mai stattfinden.

Rußland.

* Die Reichsminister von Oeffa beschlossen einstimmig, das Ministerium ein solches Aufhebung der Todesstrafe und um eine vollständige Amnestie zu ersuchen.

* Auf Befehl aus Teheran hat der persische Botschafter bei der Porte bezüglich des persisch-türkischen Grenzfreies* sehr energische Vorstellungen erhoben.

Der erste Aufstieg zum Krater des Vefuvs.

* Als erster nach der furchtbaren Katastrophe hat es der bekannte Reporter Journalist Antonio Carolio gewagt, über das Observatorium hinaus zum Krater des Vesuvius aufzusteigen und er entwirft jetzt den diesem gelungnen Aufstieg im „Revue“ eine lebendige Schilderung. Vom Observatorium aus gelangte er nach etwa einer Stunde an den Fuß des Kegels. „Der Keigel“, so erzählt er, ist grau von Asche. In seiner ganzen Höhe, die etwa 150 Meter beträgt, ist er von tiefen Rissen und Spalten durchzogen, die sich tief in den Fels